

Q. 159. 17

X 1375666

Ve

3417

Abermahlige

Landtagspredigt/

Als die Churfürstliche Durchlauchtig-
keit zu Sachsen/2c. einen allgemeinen Land-
tag/wegen Berathschlagung hochwichtiger/vnd
des ganzen Churfürstenthumbs Wol-
fahrt betreffender Sachen an-
gestellt.

Den 18. Junij Anno 1631. in der Schloßkirchen
zu Dresden gehalten/vnd in Druck gegeben/

Durch

Matthiam Hoë von Hoënegg / der heiligen
Schrift Doctorn/vnd der Zeit Höchstgedachter ih-
rer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit bestalten Oberho-
fepredigern dafelbst.



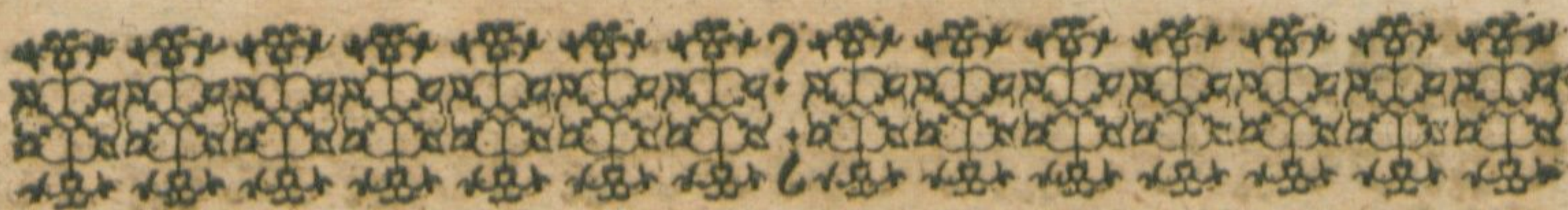
Leipzig/

Inverlegung Zachar. Schürers S Erben/vnd
Matthiz Gözens.

Gedruckt bey Friederich Lantischen S. Erben.

Christophorus Im Jahr 1632. Bubeus, D.

10 1631



Denen hoch vnd Wolwür=
digen/ Wolgebornen/ WolEdlen/ Ges=
strengen/ vnd Besten/ auch Ehrenvesten/ Ehr=
samen / hoch vnd Wolweisen Herren Prælaten/
Grafen vnd Herren/ denen von der Ritter=
schafft vnd Städten.

Allen vier löblichen Ständen des Churfür=
stenthumbs Sachsen.

Seinen gnädigen/ großgönstigen/ auch gönf=
stigen lieben Herren/

Übergibet diese gehaltene Predigt / neben er=
bietung seines andächtigen täglichen Ge=
bets: auch gehorsamer / vnd schuldge=
flissener willigster Dienste. Thut hiermit=
der gesambten löblichen Landtschafft zu=
beharrlicher Gnad vnd Favör sich/ vnd
die Seinigen befehlen.

D. Hoe.

12

In Nomine JESU.

Landtagspredigt / aus den
Sprüchen Salomonis am sieben
und zwanzigsten Capitel.

Auff deine Schafe habe acht / vnd
nim dich deiner Heerde an.

W Eine Geliebte vnd Andächtige
in dem HERRN Jesu Christo. Wann
Herren vnd Knecht / Obriqkeit vnd
Vnterthanen / Herrschafft vnd
LandStände / in guter Gesund-
heit / vnd Einigkeit zusammen kom-
men / zu dem Ende / daß sie ihre heilsame vnd gute Be-
danken zusammen tragen / vnd wegen der Wolfahrt
des Vaterlandes mit einander reiffen vnd heilsamen
Rath halten wollen / so hat man zwar vnserm HERRN
vnd GOTT Ursach darfür Lob / Ehr Preiß vñ Danck
zu sagen sich auch in Gott zuerfrewen / der noch solche
Zeiten vberlässet / in welchen das Haupt vnd Glieder
zusammen halten / vnd einträchtiglich die allgemeine
Notturfft berathschlagen können : Wann aber die
itzigen höchstgefährlichen vnd beschwerlichen Zeiten
A ij auch

Dresde,
18. Junij
An. 1631.

Psal. 60.

Psal. 44.

Psal. 74.

I. Sam. 7.

auch betrachtet werden/ in welchen wir leben/ da das
 Feuer alles ergriffen / da das gemeine Vaterland in
 vollem Brand steht / da das Römische Reich schei-
 net / als ob es gleichsam den letzten Bruch brechen
 wolte: Da ein hartes vber das ander dem Volck
 Gottes erzeiget wird / Psal. 60. Da es das Ansehen
 hat / als ob vns Gott gar verstoßen habe / vnd als
 ob Er vns auffressen lasse / wie Schafe / als ob er
 sein Volck verkauffe / vnd nichts dafür neme /
 wie David redet im 44. Psalm / als ob Er gar grim-
 mig zornig wäre vber die Schafe seiner Wey-
 de / daher auch seine Hand vnd seine Rechte so
 gar abwendete von seinem Schoß / Psal. 74.
 So were es nicht vnbillich / daß auff jetzigen Land-
 tag / man den Proceß hielte / der ehermaln bey dem
 Volck Gottes gehalten worden / dann da lesen wir /
 daß Samuel der Landesvater / nicht allein selbst mit
 ganzem Herzen / auff die Bekehrung zu Gott
 dem H E R R N / eifrig gedrungen / vnd mit seinem
 Exempel fürgegangen : Sondern daß auch die
 Landstände zu Mizpa zusammen seyn kommen /
 vnd Wasser geschöpffet / für dem H E R R N sol-
 ches ausgegossen / vnd gesprochen / Wir haben
 dem H E R R N gesündigt / wie wir lesen im ersten
 Buch Samuelis am 7. Capitel. Dann wir müssen
 doch bekennen / daß wir leider sampt vñ sonders Holz
 zum Feuer getragen / vnd mit vnsern Sünden die
 schwe-

schweren Läuſſten dieſer Zeiten verurſachet haben:
Alſo/ daß wir billich mit dem rewenden vnd bußfertl-
gen Volck auffruffen: Ach lieber HERR/du groſ-
ſer vnd ſchrecklicher Gott/ der du Bund vnd
Gnad hekeſt/ denen die dich lieben/ vnd deine
Gebot halten. Wir haben geſündigtet/vnrecht
gethan/ ſind gotloß geweſen/ vnd abtrünnig
worden/ wir ſind von deinen Geboten vnd
Rechten gewichen. Wir gehorchten nicht dei-
nen Knechten/ den Propheten/ die in deinem
Namen vnsern Königen/ Fürſten/ Vätern vnd
allen Volck im Lande predigten. Du HERR biſt
gerecht/ wir aber müſſen vns ſchämen. Wie es
dann izt gehet/ denen von Juda / vnd denen
von Jeruſalem/ vnd dem ganken Iſrael: Bey-
de denen die nahen vnd ferne ſind in allen Lan-
den/ dahin du vns verſtoſſen haſt / vmb ihrer
Miſſethat willen / die ſie an dir begangen ha-
ben. Ja HERR/wir vnſer Könige/vnſere Für-
ſten vñ vnſere Väter müſſen vns ſchämen/daß
wir vns an dir verſündigtet haben. Dein aber
HERR vnſer Gott / iſt die Barmherzigkeit
vnd Vergebung. Dann wir ſind abtrünnig
worden/vnd gehorchten nicht der Stimme des
HERRN vnſers Gottes / daß wir gewandelt
hätten in ſeinem Geſetz/welches er vns fürlegt.

A iij

durch

durch seine Knechte/die Propheten. Sondern das ganze Israel vbertrat dein Gesez vnd wichen abe/ daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft vns auch der Fluch vnd Schwur/der geschriben steht im Gesez Mose/ des Knechts Gottes/ daß wir an ihm gesündigt haben/vnd Er hat seine Wort gehalten/die er geredt hat wider vns vnd vnser Richter/die vns richten solten / daß Er solch groß Unglück vber vns hat gehen lassen/ daß des gleichen vnter allen Himmel nicht geschehen ist / wie vber Jerusalem geschehen ist: Gleich wie es geschriben steht im Gesez Mose/so ist alle diß grosses Unglück vber vns gegangen. So beten wir auch nicht für dem HERRN vnserm Gott / daß wir vns von den Sünden bekehreten vnd deine Wahrheit vernemen. Darumb ist der HERR auch wacker gewest mit diesem Unglück / vnd hats vber vns gehen lassen. Denn der HERR vnser Gott ist gerecht in allen seinen Wercken/die er thut / denn wir gehorchten seiner Stimme nicht / wie mit so vielen Worten zu lesen im Propheten Daniel am 9. Capitel.

Dan. 9.

Eine solche allgemeine Erniedrigung vnd Demütigung für der allgewaltigen Hand vnser grossen Gottes were ein trefflicher Grund zu dem iho angestellten

gestelten Landtag/ darmit vnser HErr vnd Gott für
 allen Dingen mit dem Lande vnd dessen Haupt vnd
 Gliedern versöhnet würde / vnd der H E R R vnser
 Gott desto ehe zu allem Thun vnd Fürhaben seine
 Gnad vnd Segen geben thete. Dann da ist nichts
 gewissers/ als daß diß einige Mittel/ das fürnächst/
 vñ gewisseste sene/ die zornige Rute Gottes abzuwe-
 den/ vnd bessern Zustand von dem Allerhöchsten zu-
 erlangen/ nemlichen/ die ware herzlich vnd ern-
 ste beharliche Bußfertigkeit vnd Bekehrung
 zu dem H E R R. Vnd darmit nun solche desto
 gewisser vnd eigentlicher erfolge / so solle billich ein je-
 der vnter vns an seine Brust klopfen vnd sprechen: Luc. 18.
 Gott sey mir Sünder gnädig: aus dem heiligen
 Evangelisten Luca am 18. Cap. oder: Jerem. 31. Bekehre du
 mich H E R R / so werde ich bekehret/ denn du
 H E R R bist mein Gott/ aus dem H. Propheten
 Jeremia am 31. Capitel. oder schaffe du in mir Gott
 ein reines Herz / vnd gib du mir einen neuen
 gewissen Geist/ verwirff du mich nicht von dei-
 nem Angesicht/ vnd nim deinen heiligen Geist
 nicht von mir/ aus dem 51. Psalm/ des H. Königs Psal. 51.
 vnd Propheten Davids. Hierneben aber/ so erfor-
 derts die hohe Noth/ daß wol vnd mit Fleiß erwogen
 werde / *cura omnium curarum summa & maxima* ;
 was doch die allerhöchste Sorg bey jkiger Zeit
 seyn/ vnd wohin dieselbe so wol von der Hoch-
 löblichsten Herrschafft/ als von ganzem Lande
 eigentl.

eigentlich gerichtet werden solle? Diesen einigen Hauptpunct wollen wir zu diesem mal in der Furcht des H. Ern auff's allerfürbest vnd einfältigst mit einander erwegen vnd betrachten.

Wer Christliche Liebe bereite ihre Herzen vnd Ohren zu fleissiger/andächtiger/beharrlicher Auffmerckung. Der getreue barmherzige Gott verlenhe vns allen darzu die Gnadenkraft des heiligen Geistes vmb seines geliebten Sohnes Jesu Christi vnser's H. Ern vnd Heylandes Willen/ Amen.

TRACTATIO.

Alangend nun meine Geliebte im H. Ern / diesen fürgenommenen Hauptpunct / so hat Gott der H. Geist mit wenig Worten trefflich viel angezeiget / wir müssen aber zu besserem Verstand der Wort anfänglich lernen / wer allhie vom H. Geist angerehet / vnd an wen die Vermahnung gethan werde. Da dann außer allem Zweifel / daß allen Ständen dasjenige eingebunden sey / das ihnen hochnötig ist zu thun / vnd in acht zu nehmen. Gott hat den Lehrern / den Regenten vñ den Eltern jedem in seinem Stand / Schäflein vertrauet: vnd vns allerseits zu Hirten vber unsere Schafe vnd Heerde verordnet.

Im

Im Geistlichen Stande ist jederman wissend/
 daß die Lehrer Hirten seyn / denen anbefohlen ist /
 die Lämmer Christi zu werden / inmassen der H. Er-
 re Jesus zu S. Petro gesaget / Weide meine Läm-
 mer / Joh. 21. cap. Also hat auch zu den Lehrern zu E-
 pheso der H. Apostel absonderlich / vnd namentlich ge-
 saget / sie sollten Achtung haben / auff sich selbst /
 vnd auff die ganze Heerde / vber welche sie ge-
 setzet habe der H. Geist / zu Bischoffen / zu wey-
 den die Gemeine Gottes. Dann er wisse ge-
 wiß / daß nach seinem Abschied vnter sie kom-
 men würden grewliche Wölfe / die der Heerde
 nicht schonen würden / in Geschichten der Apostel
 am zwanzigsten Cap. Joh. 21.
Act. 20.

Wann dervwegen der H. Geist hie vermahnet /
 auff deine Schafe habe acht / vnd nim dich dei-
 ner Heerde an / so ist's gar gewiß / daß Er anrede /
 vnd anspreche / die Lehrer / welche Gott der H. Er-
 r Hirten nennet. Da Er spricht: Ich wil ihnen Hir-
 ten geben / Jerem. 3. cap. Ich wil Hirten vber sie
 setzen / Jerem. 23. cap. Vnd von denen S. Paulus
 schreibet: Christus hat etliche gesezet zu Hirten /
 Ephes. 4. cap. Jerem. 3.
Jerem. 23.
Ephes. 4.

Nicht weniger aber redet der H. Geist mit den
 weltlichen Regenten vnd Obrigkeiten / wann
 Er spricht: Auff deine Schafe habe acht /
 Dann sie werden auch Hirten in heilliger göttlicher
 Schrift

B

Schrift

Schriftt genennet: Wie wir lesen / daß Moses der
 Herzog in Israel / als er vmb einen Successorn vñnd
 andern Regenten an seine Stat zu Gott geruffen /
 also gebetet habe: Der HERR / der Gott vber al-
 les lebendiges Fleisch wolte einen Mann setzen /
 vber die Gemeine / der für ihnen auß vñnd ein-
 gehe / vñnd sie auß vñnd einführe / daß die Gemei-
 ne des HERRN nicht sey / wie die Schafe ohne
 Hirten / im vierdten Buch Moses am 27. Capitel.
 Von dem löblichsten König Cyro saget Gott der
 HERR selbst: Der ist mein Hirt: im Propheten E-
 saia am 44. Capitel. Ja die Heyden haben aus dem
 Liecht der Natur so viel gesehen / daß trewe Regenten
 vñnd Obrigkeiten anders nichts seyn / als ποιμένες λαών
 Hirten der Schafe / vñnd ihrer anbefohlenen Ge-
 meinen: denen obliege vñnd gebühre auff ihre Schafe
 acht zu haben / vñnd ihrer Heerde sich anzunehmen.

Im Haußstand befinden sich auch Schafe. Na-
 than der Prophet / nennet des Bria Weib die Bethse-
 bam sein einiges kleines Schäflein / das er gehabt
 habe / im andern Buch Samuelis am 12. Capitel. So
 haben manche Eltern ihre lieben Ehe- vñnd Hauß-
 Schäflein / ihre Kinder / ihre Kindesinder / ihre
 Geschwistrichinder / ihre Dienstboten vñnd derglei-
 chen. Also daß auch sie nicht vnbillich vnter die jent-
 gen gerechnet werden / zu denen der H. Geist saget /
 Hab acht auff deine Schafe / vñnd nim dich dei-
 ner Heerde an / vñnd das ist eines. An wen die Ver-
 mahnung

mahnung eigentlich gerichtet sey? nemlichen an alle
 vnd jede Stande / an Geistliches / Weltliches vnd
 Häußliches Standespersonen. Was begehrt
 aber nun / fürs andere / Gott der H. Geist? Vnd
 was wil er / daß man thun solle? Er spricht:
 Hab acht auff deine Schafe / vnd nim dich dei-
 ner Heerde an. Er wil / man sol nicht sicher seyn /
 mit den Schafen / man sol nicht nachlässig / träg vnd
 faul seyn / man solle nicht sorgloß seyn / man solle dem
 Wolff nicht zusehen oder zu lang trawen. Man solle
 acht haben / achtung geben auff die Schafe: In der
 H. Sprach ist eine vberaus fleißige Achtung an-
 gedeutet / vnd sind die Wort also gesezet / daß sie
 heißen / agnoscendo agnoscas facies pecoris tui. Als
 wolte der H. Geist sprechen / **S**ihe deine Schafe
 wol / genaw / vnd eigentlich an. Verwende kein
 Auge von ihnen: Betrachte sie mit höchstem Fleiß:
 wer sie seyn? wie hoch sie dir befohlen? was dir an ih-
 nen gelegen? in was Zustand sie sich befinden? was
 für Hülffe sie bedürffen? in was Gefährlichkeit sie
 schweben? wie hefftig man nach ihnen schnappet?
 Das alles sihe vnd betrachte vnnachlässig. Ein solches
 achtung geben / oder acht haben / heißet anderswo /
 auff der Warte stehen immerdar des Tages /
 Vnd auff die Hut sich stellē alle Nacht / im Pro-
 pheten **E**lia am 21. Capitel.

Es. 2. 1.

Im Andern Theil wird auch kein schlechtes
 annemen der Heerde gemeynet: Sondern es wer-
 den in der H. Sprach die Wort also gesezet / daß sie

B ij

heiß

heissen: pone cor tuum ad greges: Das ist: Neige dein Herz zu der Heerde: Laß dir deine Heerde zu Herzen gehen / vnd laß dir deine Heerde im Herzen liegen vnd bleiben: Sinne vnd dencke Tag vnd Nacht / auff deine Heerde / wie dieselbe versorget / wie sie beschützet / wie sie bewahret / vnd vertheidiget werden möge. Laß deine Heerde nicht Hüßflos: vbergibe sie nicht leichtlich: in Summa / es deutet der H. Geist so viel an / daß das Hirtenampt trewlich solle verwaltet werden. Welches darinnen bestehet / daß man acht habe auff die Schaffe / vnd der Heerde sich mit Fleiß annehme. Wie in vor Zeiten die guten Hirten / der Abraham / der Isaac / der Jacob / der Moses / der David vnd andere solches gethan haben. Das Wörtlein stehet von vns / wann der heilige David auffruft: **HERR** was ist der Mensch / daß du dich sein annimbst? vnd des Menschen Kind / daß du ihn so achtest? Psal. 144. Was in diesem Spruch das Wörtlein annemen heisse / das weiß E. Christliche Liebe: Gott hat sich der Menschen freylich hoch / vnd nicht nur mit dem Herzen / sondern auch im Werck selbst angenommen: Der hat nichts vberall vnterlassen / was nur immermehr zu ihrem Nutz vnd Besten / an Seel vnd Leib / hat reichen vnd gelangen könnē. So begeret der H. Geist / solle ein jeder seiner Heerde sich auch annemē: Eben wie David von sich absonderlich gegen Gott zeuget / wenn er spricht: Wann mein Geist in ängsten ist / so nimbstu dich meiner an. Hergegen klagt er vber die Menschen: Ich
fan

Psal. 144.

kan nicht entfliehen/niemand nimmet sich meiner Seelen an/im 142. Psalm. Dann es ist also gethan vnd beschaffen mit den Menschen Kindern auff Erden daß je bißwellen die Not es erfordert/ daß sich eins des andern anneme: vnd daß eins dem andern Beystand vnd Hülffe leiße. Zumal aber/hat es Gott also verordnet / daß Lehrer vnd Seelsorger sich ihrer anvertrauten Gemeine: Regenten vnd Obrigkeiten ihrer Land / Leute vnd Untertanen: Eltern ihrer Kinder: Herren vnd Fräwen ihrer Dienstboten sich nach höchster möglichkeit annemen sollen.

Vom Geistlichen Stand kan zur andern Zeit geredet werden / wie hoch ihnen oblige/daß sie acht haben auff ihre Schafe/ vnd irer Heerde sich annemen: Darmit dieselbe nicht auff Irrweg / vnd dardurch dem höllischen Beerwolff in den Rachen gerathen. Es ist zwar kein Hummelhonig/ meine Geliebte/ dieses acht haben/vnd annemen der Schafe. Es verdienen die Geistlichen Hirten wenig Danck darmit: man wird ihnen gemeiniglich drum gram vnd auffsetzig: man ist grausam hinter ihnen her: sie müssen manchen Scorpions vnd Schlangenstich ausstehē / vnd erfahren: Man sehe manchmal lieber / sie liessen die Schaf vnd Heerde gehen nach ihren eigen willen / vnd gefallen / oder geben die Schafe in die Kapuse / schwichen immer still zu allem Thun / es möchten die Schafe in Seelengefahr gestürzt werden, oder nicht. Das kan aber nicht seyn. Unser Herr Gott hat sie zu Wächtern gesetzt / vnd hat ihnen anbefohlen in seinem heiligen Wort / acht zu haben auff die Schafe /

fe/vnd ihrer Heerde sich anzunemen. Was nun Gottliebende Herzen seyn die solten auch billich ihren Hirten es danken / daß dieselben für sie sorgten / vnd achtung auff sie geben theten. Darvon aber zu anderer Zeit ein mehrers.

Jetzt last vns / meine Geliebte / mit einander fürnemlich erwegen / vnd betrachten / warum der hohen Häupter vnd Regenten Ambt beruhe vñ bestehe? was ihnen zuförderst oblige vnd gebühre? vnd welche Regenten die löblichsten vnd gewünschesten Regenten seyn? gewiß wirs darmit nicht ausgerichtet seyn / wenn sie nur dar auff sinnen vnd dencken wolten / wie sie ihre Hoheit vnd präminentz an Tag geben / vnd hinaus führen: oder wie sie mit dem König Belsazer nur irer Vppigkeit vnd Bollust nach ihres Hergenswunsch abwarten wolten / Dan. 5. oder mit dem Herode vnd Agrippa nur in Königlichen vnd stattlichen Kleidern prangen / vnd sich wolten für einen Gott auffwerffen / Act. 12. vnd 25. cap. Das were weit gefählet.

Dan. 5.

Act. 12.
v. 25.

Unser Herr vnd Gott erfordert viel einanders / vnd höhers von ihnen: Sie solten nemlich auff ihre Schafe acht haben / vnd ihrer Heerde sich annemen. Daden nicht schlechte Schafe / oder eine vñvernünftige vierfüßige Heerde verstanden wird: sondern ihre anbefohlene Land vnd Leute: ihre trewen Landstände vnd Unterthanen: die ihnen von Gott wie Schafe einem Hirten hoch anvertrauet worden. Auff die sollen sie acht haben / vnd sich ihrer trewlich annemen. Nicht sollen sie haben auff ihre Schafe / daß ihnen die Wende der Seelen nicht durch falsche vnd irr-

irrige Lehr vergiffet / oder die heilsame gute Wehd
 ganz entzogen / vnd benommen werde. Dann das ist
 das allerhöchste vnd wehrteste / daß die Landschäff-
 lein auff dieser Erden haben / die grüne Awe des
 reinen seligmachenden göttlichen Wortes: Nach
 diesem höchsten Schatz aber / trachten die Feinde / zu
 öfftern / auff's hefftigste: daß die Schafe drumb ge-
 bracht / vnd daran gefähret werden mögen: Dahin
 war gemeinet das fürhaben des Holofernis / der hat-
 te Befelch vom Nebucadnezar / alle Götter in allen
 Landen zu vertilgen / Judith. 3. c. Der vermeinte auch
 dem Gott Israel gewachsen zu seyn / Judith. 6. c. Da-
 hin gieng die grummige Verfolgung des Hamans /
 des Antiochi, vnd vieler Heidnischen Tyrannen: Als
 des Neronis, des Decij, des Diocletiani, des Maximini,
 des Juliani vnd anderer: Dahin gehet auch das sihen
 heutiges Tages / das tichten vñ trachten / des Paps-
 ts zu Rom / vnd seines Anhangs. Die haben fürwar
 nichts anders bey sich beschlossen / dann die Evangeli-
 sche Lande / vmb die reine Lehr des H. seligmachenden
 göttlichen Wortes zubringen / vnd wiederumb alles in
 die tieffe Finsternis des Papsthumbes zu stecken. Das
 ist vorlängsten im Tridentinischen Concilio beschlos-
 sen: Das ist sendhero von den Jesuiten vnd andern
 Geist vñ Weltlichen vielfaltig in öffentlichen Schriff-
 ten / vnd mit vngescheweten deutlichen Worten / für
 aller Welt / handgreifflich zu erkennen gegeben wor-
 den: Es müste / alles / alles / alles / entwe-
 der zur Römischen Kirch wieder gebracht: O-
 der die Wiedrigen außgerottet werden.

Judith. 3.

Judith. 6.

Eben:

Esa. 37.

Eben wie Senacherib auch gemeynet/nicht nur des Königs Ezechia regionem, oder Land vnd Leute/ sondern auch desselben Religionem vnter seine Gewalt zu bringen/ Esa. 37. cap.

Sap. 6.

Deut. 17.

Jof. 1.

Esa. 49.

Darufft aber Gott der HErr einem jeden Christlichen Potentaten vnd Regenten zu/ hab acht auff auff deine Schafe/ vnd nim dich deiner Heerde an/ Ach vmb Gottes willen/ lieber Christlicher Regent/ laß deinen Schafen die gute Weyde der reinen gesunden Lehr nicht nemen/ noch enziehen/ lasse solche nicht durch Jesuiten/ Mönche vnd Pfaffen vergifften. Dannes hat vnser HErr vnd Gott/ den hohen Potentaten sonderlich auffgetragen/ daß sie seines Reichs Ambtleute seyn/ das ist/ sie sollen seines Reichs Wolstand befördern helfen/ Sap. 6. cap. Er wil/ sie sollen das Gesetz bewahren wie er den Königen mit grossen Fleiß solches eingebunden vnd befohlen/ Deut. 17. vnd namentlich wird solches befohlen dem Josuæ/ Jof. 1. cap. Gott wil/ die Regenten sollen der Kirchen Pfleger seyn/ Esa. 49. cap. Das ist/ sie sollen acht haben/ daß die Kirch an Geistlichen Proviand nicht Mangel leide/ darauff haben alle gottselige Regenten vnd Potentaten allzeit ihr grösstes ansehen gehabt/ das haben inen Moses/ Josua/ Samuel/ David/ Ezechias/ Josias/ Asa/ Josaphat/ vnd andere lassen höchlich angelegen seyn. Nicht ohne Ursach gabe auch der Hohepriester Jojada dem König Joas bey seiner Krönung das Buch des Gesetzes/ oder die H. Bibel in die Hand/ darmit er nemlich erinnert wurde/ ob der reinen göttlichen Lehr/

die

Die Zeit seiner Regierung/ steiff vnd fest zu halten/ 2. 1. Reg. 11. cap. So hatten acht auff ihre Schafe/ so namen sich ihrer Heerde an / die Hochlöblichste vnd Hochlöbliche Evangelische Chur Fürsten vñ Stände/ da ihnen/ vnd ihren Landen vnd Leuten/ vor 100. vnd mehr Jahren/ die Päpstsche Lehr / mit Gewalt wolte auffgedrungen/ vnd eingenötiget werden/ da man sie mit harten Bedrungen / mit scharffen edicten vnd mandaten, da man sie mit Schwerdt/ vnd Kriegswaffen darzu zwingen wolte. Vnerschrocken vnd frewdig waren sie / auff ihre Schafe hatten sie acht: Für ihre Land vnd Leute sorgten sie/ daß dieselbe vnter ihnen ein geruhigs vnd stilles Leben führen möchten in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit/ 1. Tim. 2. c. Für dem Römischen Keyser traten sie frewdig vnd vnverzagt / Erklärten sich Münd vnd Schriftlich/ ehe alles auszustehen / ehe Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut zu lassen/ als zuzugeben/ daß ihnen/ vnd ihren anvertrauten Schafen / ihren Landen vnd Leuten/ die reine Lehr des göttlichen Worts / solte genommen vnd enkogen werden. Nach dem löblichsten Exempel des Keyser Constantini Magni, welcher auch so enferig sich erzeiget/ vnd allein dahin seine höchste Sorge gerichtet. Daß seine anvertraute Lande bey der göttlichen reinen Lehr möchten erhalten werden. So enferete Matathias der fürnembste vnd gewaltigste in der Stadt Jerusalem / vmb das Gesez des HERRN/ vnd wolte keines Wegs in die Auffdringung falscher Lehr einwilligen. Er vermahnte auch für seinem Todt seine Söhne/ sie solten enfern vber das Gesez/

S

Gesez/

Gesetz/ vnd ihr Leben wagen für den Bund ih-
rer Väter. Er führte ihnen zu Gemüt die treffli-
chen Exempel des Abrahams/ des Josephs/ des Mo-
sehas/ des Josua, des Calebs/ des Davids/ des Elia,
der drey Männer im feurigen Ofen/ vnd des Da-
niels/ 1. Maccab. 2. cap.

Maccab. 2.

So nam sich der Heerde trefflich an/ Judas
Maccabeus, des Matathia Sohn. Er zog in seinem
Harnisch wie ein Held: vnd schützte sein Heer
mit seinem Schwerdt: Er war frewdig wie ein
Lewe/ so er etwas jagt. Er sprach seinen Leu-
ten dapffer zu/ sie sollten sich vor der Menge
der Feinde Gottes nicht fürchten. Dann Gott
könne ja so wol durch wenig den Sieg geben/
als durch viele: Dann der Sieg kommet vom
Himmel: vnd werde nicht durch grosse Menge
erlanget: wir müssen vns wehren/ sprach er/
vnd für vnser Leben vnd Gesetz streiten. So
wird sie Gott für vnsern Augen vertilgen.

1. Macc. 3.

1. Maccab. 3. cap. So nam sich der Schaff vnd Heerde
an/ die gottselige Königin Esther als sie sahe/ daß
das ganze Volck Gottes mit ihrem waren Gottes-
dienst sollte außgerottet werden: Wie denn Haman
solchen Schluß zuwegen gebracht hatte/ Esth. 3. cap.
vnd Mardochea ihr zu embote/ Sie sollte nicht dar-
auff gedenccken/ daß sie ihr Leben errette/ son-
dern sich des Volcks Gottes annemen: Dann
so sie:

Esth. 3.

so sie würde zu dieser Zeit schweigen / so würde
 eine Hülffe vnd Errettung aus einem andern
 Ort entstehen / sie aber vnd ihres Vatern Haus
 würden vmbkommen: Danam sie sich des Bercks
 dermassen an / daß sie auch ihr Leben in die Schanz
 schlug / vnd sprach: Kom ich vmb / so kom ich vmb / Esth. 4.
 wie wir lesen im Büchlein Esther am vierdten Cap.
 Dann / sagte sie / wie kan ich zusehen dem Vbel /
 das mein Volck treffen würde / vnd wie kan ich
 zusehen / daß mein Geschlecht vmbkomme?
 Esth. 8. cap. Also werden gerühmet Mardochai, der Esth. 8.
 ein mächtiger / Grandis gewesen / daß er für sein Volck
 Gutes gesucht / vnd das beste für allen seinen Sa-
 men geredet habe / Esth. 10. Esth. 10.

Ist also das allerrühmlichste vnd löblichste / an
 einem Potentaten / wann er zu förderst / also auff sei-
 ne Schafe acht hat vnd seiner Heerde sich annimmt /
 daß bey ihnen an der Seelenswende kein Mangel für-
 falle / vnd erscheine. Nicht vnbillich aber / meine Ge-
 liebte / wird auch acht darauff gehabt / daß die Scha-
 fe vnd Heerde / bey Hab vnd Gut / bey Leib vnd Leben
 erhalten / vnd nicht von den Wölfen / oder Füchsen /
 oder grimmigen Feinden / daran gefährdet werden.
 Christliche Obrigkeiten sind verpflichtet / ihr von
 Gott anvertrautes Schwerdt ihnen nicht abgür-
 ten zu lassen: Sondern solches zu brauchen zum
 Schuß der Ihrigen / wie S. Paulus andeutet zum
 Römern am 13. Cap. So nam sich seiner Schafe / sei- Rom. 13.
 ner Heerde / seines Volcks an / der Moses / so wol ge-
 E 11 gen

gen Gott / als gegen dem König Pharao / gegen die Amaleckiter / vnd alle andere Feinde: so nam sich seiner Heerde an der Josua / wie in seinem ganzē Büchlin weitläufftig gelesen wird. So thaten Gideon / Sinson / Samuel / David / Ezechias / Josias / Josaphat vnd andere löblichste Regenten. So war bemühet Salomon / daß zu seiner Zeit / vnd bey seiner Königlichē Regierung / ein jeder vnter seinen Feigenbaum vnd Weinstock sicher sitzen vnd bleiben künfte / 1. Reg. 4. cap.

2. Reg. 4.

So ruffet vnser HErr vnd Gott noch auff heutigen Tag / einem jeden Christlichen Potentaten zu / hab acht auff deine Schafe / vnd nim dich deiner Heerde an: Gib sie nicht in die Rapuse: Laß nicht andere ihr Mütlin an ihnen kühlen: nim dich ihrer an nach höchstem Vermögen: wende ab so viel immer menschlich vnd möglich / ihr Verderben vnd Untergang: schütze vnd handhabe sie bey dem ihrigen: sey fleißig / vnverdroffen vnd vnverzagt / für sie zu sorgen / zu wachen / zu beschirmen vnd zu beschützen. Wer das thut / meine Geliebte im HErrn / vnd thuts wie es sich gehöret / der folget der Vermahnung Gottes des H. Geistes / der ist in seinem Herzen vnd Gewissen versichert / daß er sein Ambt / herzlich verrichtet / wie S. Paulus vermahneth / Hat jemand ein Ambt / so warte er des Ambts. Rom. 12. cap Er ist versichert / daß er das Werck des HErrn nicht nachlässig gethan / vnd also den Fluch Gottes vermeiden habe / der gelesen wird / Jer. 48. c. Verflucht sey der / der das Werck:

Röm. 12:

Jerem. 48.

Werck des Herrn nachlässig thut. Ein mühsam/
 sawer vnd höchstgefährliches Werck ist es / auff die
 Schafe also acht zu haben / vnd der Heerde in so küm-
 merlichen Zeiten / sich nottürfftig anzunehmen: wo zu-
 mal der Schaf viel tausend / ja etlich 100000 seyn / vñ
 wo die höchste Gefahr für den Augen schwebet: Aber
 Menge vnd Gefahr hin / Menge vnd Gefahr her / sa-
 wer hin / sawer her / so muß doch ein löblichster Po-
 tentat sich solches alles nicht irren / oder von seinem
 fürhaben abhalten lassen: Sondern allezeit an die
 Stimme vnd Wort Gottes gedenecken: Hab acht
 auff deine Schafe / vnd nim dich deiner Heerde
 an. Dem Achab wirds zur ewigen Schmach nach-
 geschrieben / daß er nur für die Roß / Meuler / vnd
 Vieh gesorget / darmit dasselbe nicht vmbkomme.
 Der Mensch aber / der Land vnd Leute / hat er zur sel-
 bigen allgemeinen Landesnot mit keinem Wort noch
 Buchstaben erwehnet / wie wir lesen im 1. Buch der
 Könige am 18. Cap. Viel anders war geartet der Kö- 1. Reg. 18.
 nig in Egyptē / der sorgte für sein ganzes Königreich:
 vnd nicht nur für dasselbe / sondern auch für die Be-
 nachbarte Land vnd Leute / wie auff den eussersten
 Notfal / er auch denselben mit Rath vnd Hülff bey-
 springen möchte. Da hielt er stattlichen Rath mit sei-
 nen Gewaltigen / mit den Fürnemosten des Landes:
 Da mußten Geist- vnd Weltliche helfen einrathē / wie
 wir lesen im 1. Buch Moses am 41. Cap. Als die Noth Gen. 41.
 groß war / wegen der Philister / nam sich des Volcks
 enferig an der Samuel / stellte auch einen Landtag an
 zu Mizba / vnd berieth sie sich mit den Ständen / im 1. 1. Sam. 7.
 Buch Sam. am 7. Cap.

E. liij.

Wo

Wolan Meine Gellebte im HErrn/ in was höch-
 sten Nöten vnd Gefährlichkeiten jeso die Schafe die-
 ses Churfürstenthumbs aller Orten schweben / wie
 die Gefahr von Tag zu Tag nicht ab / sondern nur
 immer fort vnd fort zunehme / vnd wie es vmb diese
 Lande nie gefährlicher gestanden / die ganze Zeit der
 entstandenen Vnrube im H. Römischen Reich / wie
 die Gefahr nicht nur Leib / Gut vnd Blut / sondern
 auch das allerhöchste Kleinot der Seelen / den größten
 Schatz / den wir auff Erden haben / die reine Lehr
 göttliches Worts / den rechten Gebrauch der hoch-
 würdigen Sacramenten / die Christliche Bewissens-
 frenheit belange vnd betreffe / das ist Jungen vnd Al-
 ten / Kleinen vnd grossen / Herren vñ Knechten / mehr
 als zu viel bekant. Vnd muß ein jeder gestehen / daß
 die Straffen Gottes wir allerseids frenlich gar wol
 hie zu Lande verdienet haben. Es ist auffer allem
 zweiffel / das zu förderst hochnötig sene für dē HErrn
 sich zu bücken / vnd vmb gnadenreiche Erlassung vnse-
 rer Sünden zu bitten. **H E R R** schone deines
 Volcks / laß dein Erbtheil nicht zu Schanden
 werden. Warumb wiltu lassen vnter den Hey-
 den sagen / wo ist nun ihr **GOTT**? aus dem Pro-
 pheten Joel am 2. Capitel. Darbey aber ist auch die
 höchste Nocturfft / daß unsere Hochlöblichste Herr-
 schafft / ein wachend Aug auff die Schaf vnd Heerde
 habe vnd derselben sich euffersten Kressen nach trew-
 lichst anneme. Das hat auch bishero bestes Vermö-
 gens gethan / der Durchlauchtriste Fürst vnd
 Herr /

Joel. 2.

Herr / Herr Johan Georg Herzog zu Sachsen
 Gütlich / Gleve vnd Berg / des heiligen Römischen
 Reichs Erzmarschalch vnd Churfürst /
 Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meis-
 sen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der
 Marck vnd Ravensburg / Herr zum Raven-
 stein / vnser gnedigster Herr. Dessen Churfürstl.
 Durchl. wie hiebevorn / also auch die sechs Monat v-
 ber / dieses lauffenden Jahrs / weit weit mehr ge-
 wacht / als geschlaffen : vnd so wol für das Anligen
 der ganzen Evangelischen waren Kirche / als für ihre
 Land vnd Leute Sorge getragen : sich ihrer Schul-
 digkeit gegen ihrem wolthätigen Gott / ihres Ampts
 gegen ihre Land vnd Leute / ja auch der Christlichen
 Liebe gegen ihre sämtliche Glaubensgenossen erin-
 nert : vnd nicht allein vor etlichen Monaten mit
 den Evangelischen vnd protestirenden Chur-
 Fürsten vnd Ständen sich zusammen betaget :
 heilsamen reiffen Rath gehalten vnd gepflogen / wie
 die Schafe des HERRN / bey der guten Wende des H.
 göttlichen Worts / vnd bey ihrer Gewissensfrenheit /
 wie Land vnd Leute / bey Fried vnd Ruhe / vnd bey er-
 träglichem Zustand erhalten werden möchten. Wie
 weh ihre Churfürstliche Durchl. ihr vber solchen
 Sorgen gethan / wie sie ihrer so gar nicht geschonet :
 wie sie keine Mühe vñ Arbeit weder Tag noch Nacht
 gespart : wie hoch sie sich selber angegriffen / das ist
 Gott / vnd vielen vnter den löblichen Land Ständen
 wol bewust. Mit Warheit kan es ihrer Churfürstl.
 Durchl.

Durchl. nachgesaget werden / wann auch der geringste Handwercksman oder Tagelöhner seine Mahlzeit zu rechter Zeit gehalten / daß ihre Churf. Durchl. hingegen den ganze Tag manchmal biß umb 3. 4. 5. Uhr nach Mittag keinen warmen Bissen in ihren Mund noch gebracht: Sondern den Rathschlägen vnd Expeditionen, umb ihrer Land vnd Leute willen / mit einbüßung ihrer Gesundheit / abgewartet habe. Ist auch jemaln ein Herzog oder Churfürst zu Sachsen in höchstgefährliche / vnd mühsame Zeit gerathen / so ist es gewiß vnser iho / Gott helff noch viel vnd lange Jahr regierender gnädigster Chur vnd Landesfürst. Dessen Churfürstl. Durchl. Bemühung so groß / daß sie fast nicht kan genugsam außgesaget werden. Ein lebendiges Exempel eines trewē Pelicans haben wir an der oselben: Sie hacket sich auch recht selbst in die Brust / vnd möchte gleichsam Blut schwitzen / vmb Gottes Ehre vnd ihrer Land vnd Leute Wolfahrt willen / da ist keine Sorg / keine Mühe / keine Arbeit so groß / die ein grosser Herr thun / vnd ausstehen kan / ihre Churfürstl. Durchl. nemen sie willig auff sich. Wann viel 1000. andere am besten ruhen / so haben sie hingegen noch ihre größte Mühe vnd Arbeit / vnd haben acht auff ihrer Landschäfflein / auff ihre anvertraute Land vnd Leute: Derer nemen sie sich fleißig an: Sie seynd nit nachlässig / oder sicher: wie Freund vnd Feinde bekennen müssen. Ein weiser nimmet sich der Leute herßlich an / sagt Salomon in seinen Sprüchen am 11. Cap. Keine gute Ader ist in dem Menschen / der anders redet / vnd saget / als daß ihre Churfürstl. Durchl. sich ihrer Land vnd Leute auch

herz-

Prov. 11

herzlich vnd jünglich annemen / vnd bißhero ange-
 nommen haben. Manche meinen zwar / das heisse
 sich recht der Leute annemen / wenn man stracks / ohne
 vorhergehendes versuchen / anderer gülicher Mittel /
 drauff zuschlegt / vnd mit Fäusten drein schmeißt / A-
 ber Mein / meine Geliebte / es gehört mehr zum Tanz /
 als ein weiß par Schuh. Ein kluges Herz han-
 delt bedächtiglich / aber die Können Narren re-
 gieren nährisch / saget der weise König Salomon in
 seinen Sprüchen am 15. Cap. Dahero auch Ihre
 Churfürstl. Durchl. mit gutem Bedacht bißhero ha-
 ben fahren / vnd weil so vberaus schwere vnd hoch-
 wichtige Sachen fürgehen / auch ihrer getreuer
 Landschafft Rath vnd Gutachten erfordern wollen.
 Dann sie erinnern sich gar wol / was abermal der
 weise König Salomon spricht : die Anschläge wer-
 den zu nicht / wo nicht Rath ist / wo aber viel
 Rathgeber sind / da bestehen sie / Prov. 15. cap. Prov. 15.
 Ungezweiffelt werden die löblichen Stände dieses
 Churfürstenthumbs / die grosse Landes Väterliche
 Lieb / Huld vnd Treu ihres gnedigsten Churfürsten
 vnd Herrn mit vnterthänigsten schuldigsten Danck
 erkennen / vnd ihrer Churfürstl. Durchl. desto will-
 ger vnd stärker vnter die Arm greiffen: Wosi waren
 die Hände zu schwer / er konte sie allein nicht länger
 auffheben. Da wurd ihm ein Stein vntergelegt /
 daß er sich drauff setzte. Aaron aber vnd Hur
 hielten ihm die Hände / daß sie steiff blieben / biß
 die

Exod. 17.: Die Sonne vntergienge / Exod. 17. cap. Ihre Ehurf. Durchl. sitzen auch auff keinem weichen Polster. Sondern auff einen harten Sorg- vnd Mühsstein. Ihre Hände werden in die Länge zu schwach / daß sie die Last allein tragen vnd außstehen sollen. : Sie bedürffen auch / daß trewe Patrioten / vnd die löbliche Landschaft / die Hände helffen fest vnd steiff halten / vnd ihr vnter die Arme greiffen.

Uch es haben die löblichen Landstände selbst eine hohe Ursach darzu / dann es je auch zu thun ist vmb sie nicht allein / sondern auch vmb ihre Schafe vnd Heerde: vmb ihre Eheschäflin: das sind ihre Weber vnd Kinder: vmb ihre Hauschäflin / das ist ihr Gesinde / dessen sie nicht entrathen können. Vmb ihre Land- vnd Stadtschäflin / das sind ihre Vnterthanen / in Städten vnd Dörffern: die alle stehen vnd schweben in höchster Gefahr Leibes vnd der Seelen: Wer solte vnd wolte nun da nicht willig das eufferste dran strecken / an Gut vnd Blut / daß man die Schafe bewahren / vnd für der Gefahr beschützen möchte. Hannibal est ante portam. Der Feind ist so nahen / daß er gleichsam für der Thür haltet. So heists derwegen billich. Concurrite Cives, concurrite cives. Lauffet vnd haltet zusammen / ihr lieben Patrioten / stehet für einen Mann: helfft mit Rath vnd That / daß das Vaterland nicht ins Verderben gebracht werde. Wir lesen / daß Nahas der Amenter König / denen zu Jobes in Silead angemuthet / Er wolte ihnen allen das rechte Aug außstechē. Vnd.

Vnd das solle der Bund seyn / den er mit jnen begehrt
te auffzurichten: Als nun solches dem König Saul/
vnd den Ständen angezeigt wurde. Da hab al-
les Volck seine Stimme auffgehoben vnd sehr
geweinert / vnd der Geist Gottes gerieth vber
den Saul / vnd er nam ein par Ochsen / zerstückte
sie / vnd sandte in alle gränke Israhel durch
die Boten / vnd ließ sagen: Wer nicht aus-
zeucht / Saul vnd Samuel nach / des Kindern
sol man also thun: Da fiel die Furcht des H^{er}-
ren auff das Volck / daß sie auszogen als ein ei-
niger Mann / vnd ihrer waren bey drey mal
hundert vnd dreyßig tausend / 1. Sam. x. cap.
Vnd da stunde doch nur die Straff drauff / wer nicht
dem König in eigener Person zuziehe / dessen Kinder /
sollten in stücken gehawen werden. Ach liebste Chri-
sten / ißo ist es nicht nur vmb die Kinder / sondern vmb
vnselb / vnd vnselb vnd Kinder / vnd nicht
nur vmb Leib / Gut vnd Blut / sondern gar vmb die
Seele / nicht nur vmb zeitliche / sondern gar vmb
das ewige zu thun.

Da ist es der wegen höchnötig dem Hochlöblich-
sten Landes Vater beyzustehen vnd beyzuspringen
nach allem eussersten Vermögen. Die löblichen Land-
stände haben Gott Lob noch Mittel das Vaterland
retten zu helfen.

Es sind vnter ihnen vnd vnter den Ihrigen noch
viel / die wider den Riß können stehen / die fleißig be-
ten / vnd mit warer Bußfertigkeit Gott in die Rutten

fallen können: Sie haben viel 1000. tapffere angehe-
 re Leute / die zur Noth selbst / pro lege & grege für das
 Gesez des H. Ern / vnd für die Heerde streiten können.

Sie haben theils samptlich / theils in particulari
 vnd absonderlich / ein grosses credit, können mit Bruff
 vnd Siegel ein grosses bey ihrer gnädigsten Herr-
 schafft leisten. Gott hat ihrer viel gesegnet / mit stat-
 lichem Vermögen / an Geld vnd Geldes werth / an
 Silber / Gold / Einodien / an Getreid / an Vieh / vnd
 Gütern / wann die bedenckē / wie leichtlich alles / alles
 in der Feinde Hände geraten könne / wann man das
 Vaterland nicht retten helfen wolle / inmassen in der
 Nachbarschafft die augenscheinliche Exempel gege-
 ben / daß mancher seiner Obrigkeit zu seinem eignen
 Schutz / nicht hundert / zwey / drey / vier hat geben wol-
 len / vñ gemeynet / er müste verarmen / wann er so viel
 hergebe / da hernach der Feind / viel viel / vieltausend /
 ja manchem zu ein vnd mehr hunderttausend genom-
 men hat. Wann das bedacht wird / so solte billich jzo
 alle Kargheit hindan gesezet / vñnd reichliche Hülffe
 gethan / nichts vnter der Sonnen / der erhaltung des
 Gewissens / des reinen Gottesdienstes / vnd vnsers
 eignen Leibs vnd Lebens / Freyheit vnd Sicherung /
 fürgezogen werden; Unmenschlich were es in War-
 heit vnd ganz vñverantwortlich / wann mancher wol
 nächst Gott all sein Vermögen vnd seinen grossen
 Reichthumb / von einem grossen Potentaten hette /
 er solte vnd könnte ihm auch ohne seinen Schaden / in
 der Zeit der Noth / mit einer Summa aus Helffen /
 vnd er wolte es doch nicht thun / oder sollte er es thun /
 so müste doch eine solche Bezeigung dem Landesfür-
 sten

sten so Blut sauer gemacht werden / daß er siet tausendmal lieber zu entberren / als zu haben begehrete. Nicht also Beliebte / *ἐκ θεοῦ ἐκδικῶν ὀμματα*. **D**ort sihet vnd rächet / *Dabis impio militi, quod negas uncto Domini* : Gott verhenget / was man seinen Gesalbten / zur Zeit der Noth versaget / daß man solches hernach den vnersätlichen Soldaten zehenfach geben vnd lassen muß. O wie möglich können die Feinde vnd ihre Kriegsleute mit den langen Spiessen vnd Musqueten das Geben machen ! O wie muß man ihnen Hütweiß / Silber vnd Gold / Perlen vnd Edelgestein zu tragen / vnd hat doch wenig sicherung des Lebens darvon zu erwarten ! Drum jenes Weib klüglich handelte / als sie nur zwo Kühe hatte / daß sie ihrer Herrschafft die eine darvon gar williglich gabe / darmit sie die andere behalten vnd darbey geschützet werden könnte. Man sehe an andere / vnd vns (wie wol ohne Ursach / vnd ohn unsere Verschuldigung) auffsäzige Leute / wie da eine Begierde sene / Mittel vnd Hülf zu schaffen / darmit nur ihr Fürhaben zu Werck gerichtet werde. Da werben einzelliche Personen / auff ihren eignen Seckel / theils aus Eifer / gegen ihre Päpstliche Lehre / theils aus sonderbarer Treu gegen ihrer Herrschafft / derselben zu Ehren / vnd zum besten / ganze Regimente / andere schiessen so viel vnd so viel / entweder gar vmbsonst / oder gegen genungsame Versicherung vor : Andere sinnen auff andere / vnd eusserste Mittel / darmit nur die *nervi rerum gerendarum* , zur Hand geschaffet werden.

D iij

Iii

In ferner Erwägung nun/ daß die unvermeidliche / vnd abgenötigte bevorstehende Defensio vnd Vertheidigung der Schaf vnd Heerde/ denen löblichen Ständen selbst zum besten gereicht/ vnd daß nichts billlicher ist/ als daß man der Schaf vñ Heerde in solchẽ Fall genieße/ so werden ohne zweiffel/ die löblichen Stände/ bey ißiger Versammlung/ auch an jnen nichts erwinden lassen/ sondern ihrem trewen Landesvater also an die Hand gehen/ vnd vnter die Arme greiffen: Daß ihre Churf Durchl. dero Mühe vnd unsägliche Last/ so sie ausgestanden / vnd noch ausstehen/ nicht gerewen mögen. Welcher pflanzet doch einen Weinberg / vnd isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher wendet eine Heerde / vnd isset nicht von der Milch der Heerden? saget S. Paulus/ 1. Cor. 9. c. Ohne ist es nicht/ vnd weiß es Herr vnd Knecht/ daß ohne das/ die Zeiten vberaus schwer vnd weil durch die Kriegsleufften aller Handel vnd Wandel/ in ein stecken gerathen/ daß daher auch das Vnvermögen groß bey den Leuten worden seye. Es were aber nicht gut / daß nicht noch ein Rothpfennig vorhanden were / Bey dem grösten Theil sihet man auch in Warheit noch keinen Mangel an Kleidern/ an Tractamenten / an Vberfluß in Leid vnd Frewd/ bey Hochzeiten/ Panqueten/ Rindtauffen Leichbegängnissen vnd dergleichen. Es so kan ja auch/ jzo in der grösten Noth ein vbriges gethan/ vnd der Arme von dem Reichen vbertragen werden. Das Gewissen vnd die Pflicht gegen Gott selb erfordert dieses/ saget der H. Apostel Paulus zum Römern am 13. Cap.

Genug

1. Cor. 9.

Rom. 13.

Genug aber für dißmal von dem erklärten Text.
Lasset vns nun Meine Geliebte mit einander für das
Angeſicht der allerheiligſten hochgelobten göttlichen
Majeſtät treten / vnſere Herzen anſchütten vnd al-
ſo mit einander beten / vnd ſprechen.

Du Allmächtiger gerechter Gott / ein
Herr Himmels vnd der Erden. Wir er-
kennen vnd bekennen für dir / daß wir
nicht werth ſeyn vnſere Augen zu dir aufzuhe-
ben: Dañ wir haben leider ſampt vnd ſonders
gröblich wider dich geſündigt mit vnſern Vä-
tern / wir haben mißgehandelt / vnd ſeyn gott-
loß geweſen / daher ſeyn alle deine Plagen ſo
häuffig vber vns kommen : Daher haſtu / O
Herr / bißhero vns entgegen gewandelt / vns
den Rücken / vnd nicht das Angeſicht gezeiget:
Du haſt dein Rachſchwerdt vber vns gebracht /
das deinen Bund an vns gerochen hat: du haſt
Gedancken wider vns gehabt / vnd das Un-
glück vns bereitet: du haſt deinem Volck ein har-
tes erzeiget. Du haſt vns einen Trunck gege-
ben / daß wir davon daumeln: Du leſſeſt vns
aufffressen wie Schafe / vnd zerſtreweſt vns
vnter die Heyden. Du verkäuſteſt dein Volck
vmbſonſt / vnd nimmest nichts darumb: Du
macheſt vns zur Schmach vnſern Nachbarn /

Levit. 26.

Jerem. 18.

Pfal 60.

zu

Pfal. 44.

zu Spot vnd Hohn/denen die vber vns her sind/
daß die Völcker das Haupt vber vns schütteln.

Thren. 1. 2

Du zerschlägest vns vnter den Drachen / vnd
bedeckest vns mit Finsternis. Unsere Widersa-
cher schweben empor / vnsern Feinden gehets
wol. Ach HERR Gott du hast deinen Bogen
gespannet wie ein Feind / deine Hand hastu ge-
führet wie ein Widerwertiger: An wie viel Or-
ten hastu deinen Altar verworffen / vnd dein
Heiligthumb verbrennet! Du hast die Mauern
der Pallast in des Feindes Hände gegeben. Du
hast gethan / was du fürgehabt / vnd hast dein
Wort erfüllet: Du hast ohne Barmherzigkeit
zerstöret / du hast den Feind vber vns erfrewet /
vnd deiner Widersacher Horn erhöhet. Daher
fliessen unsere Augen / vnd können nicht ablas-
sen / biß du HERR vom Himmel herab scha-
west / vnd dreinsehest.

Thren. 3.

Ach so gedencke doch O
treuer barmherziger Gott / wie wir so gar elend
vnd verlassen: wie wir mit Gall vnd Vermuth
geträncket seyn: Ist doch HERR deine Treue
groß / vnd deine Barmherzigkeit alle Morgen
new: Du bist der HERR / der nicht ewiglich ver-
stöffet: Ach so wende dich doch wieder zu vns / O
barmherziger gütiger vnd gnädiger Gott / vnd

Pfal. 60.

Vater im Himmel! Gott / der du zornig warest /
tröste

tröste vns nun doch wieder. Der du die Erde
beweget / vnd zurissen hast / heile ihre Brüche /
die so zerschellet ist. Schaff du vns Beystand
in der Not / dann Menschen Hülffe ist kein nütz.
Mit dir laß vns Thaten thun. Du wollest vnse-
re Feinde vntertreten. Ach HERR gedencke Pfal. 79. 1
doch nicht vnser vorigen Missethat / Erbarme
dich vnser bald / dann wir sind fast dünne wor-
den. Schawe doch vom Himmel / vnd suche Pfal. 80.
heim deinen Weinstock / vnd halt ihn im Baw /
den deine Rechte gepflanzet / den du dir festig-
lich erwahlet hast. Sihe drein / vnd schilte / daß
des Brennens vnd Reißens ein Ende werde.
Deine Hand schütze das Volck deiner Rechten /
vnd die Leute / die du dir festiglich erwahlet hast.
Ach HERR Gott Zebaoth tröste vns : schawe Pfal. 84.
doch / vnd sihe an das Reich deines Gesalbten.
HERR der du vormals bist gnädig gewesen dei- Pfal. 85.
nem Lande / vnd hast die Gefangenen Jacob er-
löset : Der du die Missethat vormals vergeben
hast deinem Volck / vnd alle ihre Sünde bede-
cket / der du vormals allen deinen Zorn auffge-
haben vnd dich gewendet von dem Grim̄ deines
Zorns : Tröste vns Gott vnser Heyland / vnd
laß ab von deiner Vngnade vber vns. Wiltu
denn ewiglich vber vns zürnen ? Vnd deinen
Zorn

E

Zorn

Pfal. 77.

Zorn gehen lassen / immer für vnd für? Wiltu
dann ewiglich verstoßen / vñ keine Gnade mehr
erzeigen? Ist denn gang vnd gar aus mit dei-
ner Gnade / vnd hat die Verheißung ein ende?
Hastu dann vergessen gnädig zu seyn / vnd deine
Barmherzigkeit für Zorn verschlossen?

Psal. 85.

Ach HERR erzeige vns wieder deine Gna-
de / vnd hilff vns / laß hören / daß du redest / vnd
Friede zusagest deinem Volck / vnd deinen Hei-
ligen: Daß in vnserm Lande Ehre wohnen: daß
Güte vnd Treu einander begegnen: Gerechtig-
keit vnd Friede sich küssen: Daß Treu auff Er-
den wachse // vnd Gerechtigkeith vom Himmel
schawe. Ach HERR thue Gutes vnserm Lande /
daß es sein Gewächs gebe. Erleuchte vnserer
aller Augen vnd Herzen // daß wir sehen vñ
war nemen / in was grossen Nöten vnd Gefähr-
lichkeiten wir allseits leben vñ schweben.
Verleihe deinen heiligen vnd guten Geist / den
Geist der Weisheit / des Raths / vnd des Ver-
stands / das bey jhiger Versammlung / das jenige
möge wol berathschlaget / vnd nachmal glück-
lich zu Werck gerichtet werden / was da gereicht
deinem allerheiligsten Namen zu Lob Ehr vnd
Preis. Zu erhaltung der reinen seligmachen-
den Lehre // zur Erquickung vnd Trost deiner
noth.

nothleidenden Kirchen / zu Nutz vnserer gnädigsten hohen Landes Fürstlichen Obrigkeit / vnd dem ganken Hochlöblichsten Churfürstenthumb zum besten. **Señ du D HERR GOTT** Zach. 2.
 eine fewrige Mauer vmb diese Lande / vnd mache fest die Kiegel ihrer Thor. Schaffe vnsern Pfal. 147.
 Gränzen Friede : vnd mache alle Schwerdter zu Pflugscharen : Gib **D HERR** / daß Herr vnd Knecht fest vnd unzertrennlich zusammen halten / Gib daß ihre Herzen vnd Augen munter vnd wacker bleiben : vnd daß sie allseits auff ihre Schaf acht haben / vnd ihrer Heerde sich treulich annemen. **Ach liebster HERR vnd** Pfal. 80.
GOTT / der du selbst der Hüter / der du der Hirte Israel bist / der du Joseph hüttest / wie der Schafe. Erwecke deine Gewalt / vnd komme vns zu Hülffe. Gott tröste vns / vnd laß leuchten dein Angesicht / so genesen wir. **Ach** laß vns nicht für vnsern Feinden / dem Papst / vnd seinem Anhang zu Schanden werde / **O** trewer barmherziger **GOTT** : Behüte vnd beware vnsern gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / wie einen Augapffel im Auge : vnd laß ihn deine Güte allezeit vmbfahen : Hilff du trewer Gott Ihrer Churfürstl. Durchl. die schwere Regimentslast tragen / vnd verlenhe Gnade / daß sampt

E ij

vnd

He. 3417 A

Landtags Predigt.

vnd sonders in diesem Churfürstenthumb vnd
Landen ferner vnter ihrer Churfürstl. Durchl.
ein geruhiges vnd stilles Leben führen mögen/
in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit.

Das gib vnd verleyhe mit ewigen
Gnaden O HERR Gott Vater / Gott
Sohn / vnd Gott heiliger Geist. Du
einiger wahrer hochgelobter vnd hochs
gebenedeyter Gott / von nun an bis
in alle Ewigkeit / Amen /
Amen.

E N D E.



1000

n. e.



Ms. 159. 17

Als die
 tigkeit zu
 tag/w
 des

Den 18.
 zu

Matthia
 Schriff
 rer Ch

Inver

Christoph



75666



gt/
 slauch-
 en Land-
 ger/vnd
 ol-

skirchen
 en/

heiligen
 achter jh-
 berho-

TTIECA
 CAVIANI

en/vnd

